

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE (SELK)
Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen

Der Vorsitzende

Hans Joachim Bösch
Wilhelm Busch Str. 32
21684 Stade
Tel.: 04141 – 82494
E-Mail: synkohafi@selk.de

Stade, den 09. März 2015

**Bericht der
Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen (SynKoHaFi)
für die Jahre 2011 bis 2015**

Die Synodalkommission für Haushalts- und Finanzfragen (SynKoHaFi) gehört gemäß § 19 der Geschäftsordnung der Kirchensynode zu den beiden ständigen Ausschüssen der Kirche, die von der Kirchensynode jeweils für eine Synodalperiode bestellt werden. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Synode und die Kirchenleitung (KL) in allen Finanz- und Haushaltsfragen zu beraten, und ist darüber der Kirchensynode Rechenschaft schuldig.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- die Vorbereitung von Entschlüssen und Stellungnahmen zu Finanz-, Haushalts-, Besoldungs- und Versorgungsfragen,
- die Analyse der personalwirtschaftlichen Auswirkungen des Stellenplans auf den Haushaltsplan,
- die Erstellung der Prognose für die Etatplanung mit Vorschlägen für die Aufteilung der Umlagen,
- die Aufstellung des Haushaltsplanes in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Kirchenkasse (AKK),
- die Entgegennahme der Jahresrechnung,
- die Erarbeitung von Vorschlägen für die Anpassung und Änderung der kirchlichen Ordnungen.

Gemäß den Ordnungen zum Finanzrecht unserer Kirche achtet die SynKoHaFi auf die Durchführung der Synodalbeschlüsse mit finanziellen Auswirkungen und auf die Einhaltung der Haushaltspläne.

Die 12. Kirchensynode in Berlin hat folgende Mitglieder in die SynKoHaFi gewählt:

- Frau Gabriele Dilk, Ottweiler
- Herr Hans Joachim Bösch, Stade
- Herr Elmar Forberger, Hohendubrau
- Herr Gerhard Stepping, Wilnsdorf
- Herr Christof von Hering, Kronshagen

In ihrer konstituierenden Sitzung am 03.09.2011 hat die Kommission gemäß § 19 (3) der Geschäftsordnung der Kirchensynode Herrn Hans Joachim Bösch zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Veränderungen in der Zusammensetzung der Kommission haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Für die nächste Synodalperiode von 2015 - 2019 stellen sich Frau Gabriele Dilk, Herr Hans Joachim Bösch, Herr Elmar Forberger und Herr Christof von Hering für eine Wiederwahl zur Verfügung. Herr Gerhard Stepping stellt sich nicht zur Wiederwahl.

Zum Zeitpunkt der 13. Kirchensynode wird sich die SynKoHaFi zu mindestens 16 Sitzungen getroffen haben. Davon fanden acht gemeinsam mit den Finanzbeiräten der Kirchenbezirke statt. Hinzu kommen die Mitarbeit in Arbeitsgruppen sowie die Abgabe von Stellungnahmen zu Arbeitsaufträgen durch die KL und zu Anfragen aus Gemeinden und Kirchenbezirken. Von der 12. Kirchensynode wurden keine Arbeitsaufträge direkt an die SynKoHaFi erteilt.

Die KL war von Ort, Zeit und Tagesordnung aller Sitzungen unterrichtet und erhielt die Protokolle der Sitzungen der Kommission (§ 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung). In allen Kommissionssitzungen war die KL durch den Geschäftsführenden Kirchenrat, Herrn Michael Schätzel, vertreten. Bei den Beratungen und Planungen standen uns in fachlich bewährter Weise Frau Gerta Hoppe und bis 2011 Frau Krause sowie seit 2014 Frau Lippert von der AKK hilfsbereit mit Rat und Tat zur Seite.

Aufgrund der Kassenprüfungsberichte der von der Kirchensynode bestellten Prüfer erteilt die SynKoHaFi dem Geschäftsführenden Kirchenrat und der AKK für die Kassenführung Entlastung gemäß § 45 (3) der Ordnung für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der AKK. Diese Entlastung wird auf der gemeinsamen Sitzung von SynKoHaFi und Finanzbeiräten der Kirchenbezirke im Frühjahr erfolgen.

Folgende Jahresabschlüsse fallen in den Berichtszeitraum:

Für 2010 am 28.05.2011 (Prüfer: Dr. Christian Fr. Schneider, Herbert Volkmann am 20.04.2011)
Für 2011 am 09.06.2012 (Prüfer: Herbert Volkmann, Günter Tschirsch am 28.04.2012)
Für 2012 am 08.06.2013 (Prüfer: Hans-Martin Wahlers, Günter Tschirsch am 01.06.2013)
Für 2013 am 31.05.2014 (Prüfer: Herbert Volkmann, Gottfried Hilmer am 03.05.2014).

Den wichtigen Kontakt zu den Kirchenbezirken und Gemeinden behält die Kommission u.a. durch die Frühjahrs- und Herbstsitzungen mit den Finanzbeiräten der Kirchenbezirke. Hier berichtet auch der/die gesamtkirchliche Beauftragte für die Bausteinsammlung über die Ergebnisse und Entwicklung der Bausteinsammlung.

Zu den Aufgaben der SynKoHaFi gehört es auch, von der KL an die SynKoHaFi gerichtete Anfragen zu bearbeiten. Im bisherigen Berichtszeitraum wurden von der SynKoHaFi unter anderem zu folgenden Themen Stellungnahmen erarbeitet:

- Möglichkeiten zur Absenkung der Versorgungsbezüge von Ruheständlern,
- Änderung der Ordnung für Pastoren im Ehrenamt,
- Änderung der Dienstbeanstandungsordnung,
- Änderung der Pfarrerdienstordnung hinsichtlich der Rechtsfolgen bei Ausscheiden aus dem kirchlichen Dienst der SELK,
- Übernahme externer Pastoren in den kirchlichen Dienst der SELK,
- Härtefallregelung bei Ausscheiden von Pfarrern aus dem Dienst der SELK,
- Einsparungsmöglichkeiten bei Stelvenzulagen (Amtszulagen) und Aufwandsentschädigungen für Pastoren.

Hinzu kommen Beratungen des Vorsitzenden der SynKoHaFi mit der KL und der AKK über Besoldungs-, Versorgungs- und Strukturfragen, die Vorbereitungen zu den Haushaltsplänen und die Vorstellung, Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplanes auf der Herbstsitzung der KL mit dem Kollegium der Superintendenten.

Ein Thema, das schon in der vorherigen Synodalperiode in einer Arbeitsgruppe diskutiert wurde, ist „Besoldung – Altersversorgung – Finanzen“. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der KL, des Kollegiums der Superintendenten und der SynKoHaFi, wurde intensiv zu diesem Thema beraten. Am 12.10.2011 wurde auf einer abschließenden Sitzung folgendes Ergebnis festgehalten: *„Der Arbeitsauftrag der Arbeitsgruppe war, das Besoldungssystem der SELK einmal grundsätzlich und detailliert auf den Prüfstand zu stellen und die Sicherung der Altersversorgung unserer Pastoren zu bedenken. Das Ergebnis ist eine Vertiefung in der Erkenntnis und eine Plausibilisierung des jetzigen Systems, das uns allen nun gegenwärtig alternativlos scheint. Zugleich ist das Versorgungssystem im Vergleich mit anderen vergleichbaren Kirchen gut. Im Bereich der Altersversorgung wurden Empfehlungen an KollSup und KL ausgesprochen, die teilweise schon im KollSup und KL umgesetzt wurden bzw. dort beraten werden.“*

Mit der Erkenntnis der Arbeitsgruppe, das Besoldungs- und Versorgungsrecht des Bundes als Grundlage für unser SELK Besoldungssystem beizubehalten, schaffen wir auch Rechts- und Versorgungssicherheit für unsere Geistlichen und die anderen kirchlichen Mitarbeiter.

Einen Vorschlag der Arbeitsgruppe, eine Ausarbeitung über das Besoldungssystem der SELK zu erstellen, wurde von KL und dem Kollegium der Superintendenten auf der Herbstsitzung im Oktober 2012 aufgenommen und als Arbeitsauftrag an die SynKoHaFi weitergeleitet. Federführend unter der Leitung von Herrn Christof von Hering, SynKoHaFi, wurde eine Broschüre zum Besoldungssystem der SELK erarbeitet und im Dezember 2012 veröffentlicht. Wie in der Einleitung ausgeführt wird, soll die Broschüre dazu beitragen, *„... für etwas Verständnis und Aufklärung zu sorgen, damit die Betroffenen – aber auch interessierte Gemeindeglieder – ein bisschen besser verstehen, wie es (d.h.: das Besoldungssystem der SELK) denn funktioniert.“*

Eine besondere Herausforderung, mit der die neu gewählte Kommission gleich auf ihrer ersten Sitzung konfrontiert wurde, war der Haushaltsplan 2012. Bei der Aufstellung des Haushaltsplans 2012 im August 2011 wurde eine erhebliche Finanzierungslücke von über 500.000 € festgestellt. Um dieses Defizit auszugleichen, wurden verschiedene Maßnahmen getroffen. Dazu gehörten eine Reduzierung der Planstellen von 123 auf 121, eine Absenkung des Gehaltsauszahlungssatzes von 80 % auf 79 % und eine erhöhte Entnahme aus Rücklagen. Als Folge dieser Finanzentwicklung fand am 17. Dezember 2011 eine gemeinsame Sitzung der KL mit der SynKoHaFi statt. Intensiv wurden an diesem Tag verschiedenste Themen, wie zum Beispiel Strukturänderungen, Stellenplan, Ausgabekürzungen, Sparmaßnahmen, Kollekten und Informationspolitik diskutiert und daraus diverse Aktionspunkte abgeleitet.

Einer dieser Punkte war, dass die Kirchenbezirke und Gemeinden grundlegender über die Finanzentwicklung und das Finanzsystem der SELK informiert werden sollten. Zu diesem Zweck wurde durch den Vorsitzenden der SynKoHaFi eine entsprechende Präsentation erarbeitet, die in den Jahren 2012 und 2013 in fast allen Kirchenbezirken im Rahmen einer Veranstaltung durch Mitglieder der SynKoHaFi vorgestellt und diskutiert wurde. Hierbei wurde offensichtlich, dass das Finanzsystem unserer Kirche im Allgemeinen in den Kirchenbezirken und Gemeinden nicht hinreichend bekannt ist und Informationslücken bestehen. Die durchgeführten Finanztage konnten dazu beigetragen, mehr Transparenz in diese Thematik zu bringen. Für ein grundlegendes und andauerndes Verständnis ist es jedoch sinnvoll, regelmäßig über die finanzielle Situation der SELK zu informieren und zu diskutieren.

Auch wurde das Thema „Kirche und Finanzen“ auf die Tagesordnung des 12. Allgemeinen Pfarrkonvents (APK) 2013 in Berlin gebracht. Der SynKoHaFi-Vorsitzende Hans Joachim Bösch sowie das SynKoHaFi-Mitglied Christof von Hering wurden dazu dazu eingeladen. Herr Bösch stellte anhand einer Präsentation die Finanzentwicklung und das Finanzsystem unserer Kirche dar und beantwortete Fragen der Anwesenden. Herr von Hering erläuterte das Besoldungssystem der SELK und ging auf Fragen der Anwesenden ein. Eine Grundlage zu diesem Thema bildete die bereits genannte Broschüre über das Besoldungssystem der SELK.

Erwähnenswert ist auch ein Vorschlag, der im Rahmen einer Finanztagung in einem Kirchenbezirk entstand. Während der Diskussion regten die Teilnehmer an, eine Aktion **1.000 x 1.000 € für die AKK** zu initiieren. Hierbei geht es darum, 1.000 Spenden von je 1.000 € zur Bildung einer „freien Reserve“ bei der AKK einzuwerben. Diese Aktion wurde Anfang 2014 gestartet und hat bis Ende 2014 schon einen Betrag von über 150.000 € erbracht. Auch diese Aktion bedarf weiterer Unterstützung und Bewerbung, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Weiterhin befasste die SynKoHaFi sich mit dem Thema Fundraising. Zu diesem Thema wurde Herr Jörn Ziegler, Gemeindeglied der Stuttgarter Immanuelsgemeinde der SELK und Experte in Sachen Fundraising, zu der SynKoHaFi Sitzung am 14.04.2012 eingeladen. In seinem Vortrag gab er einen Einblick in das Thema Fundraising, in dessen Möglichkeiten und Grenzen. Eine Zusammenfassung des Vortrages wurde von Herrn Ziegler zur Verfügung gestellt und an die Gemeinden verteilt.

Der Beschluss der 8. Kirchensynode von 1995 in Erfurt zur Angleichung der Pfarrstellen (Arbeitsplätze laut Stellenplan der SELK) an die finanziellen Möglichkeiten musste auch im Berichtszeitraum durch eine weitere Reduzierung von Planstellen für Geistliche fortgeführt werden. Im laufenden Haushaltsplan 2015 sind noch 120 Planstellen ausgewiesen. Damit sind seit der letzten Synode weitere 5 Planstellen abgebaut worden. Seit dem Synodalbeschluss von 1995 wurden insgesamt 22 Planstellen eingespart. Eine dadurch bedingte Zunahme an Vakanzten konnte auch durch verschiedene strukturelle Maßnahmen auf Kirchenbezirksebene nicht verhindert werden. Zudem muss leider davon ausgegangen werden, dass auch zukünftig aufgrund der finanziellen Entwicklung weitere Planstellen abgebaut werden müssen.

Im Rahmen der mittel- und langfristigen Planung zur Sicherung der Versorgungsverpflichtungen der Kirche war 2003 die „Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK“ errichtet worden. Durch Zuweisungen und Spenden wies die Stiftung Ende 2013 ein Stiftungsvermögen von etwas mehr als 1.500.000 € auf. Auch wenn die Zinserträge durch die gegenwärtig niedrigen Zinsen geringer ausfallen, so bleibt es wichtig, diese Stiftung weiterhin zu unterstützen, das Vermögen durch Zuwendungen in das Stiftungskapital wachsen zu lassen und auf diese Weise einen Beitrag zur Erfüllung der Versorgungsverpflichtungen zu leisten. Dem Stiftungsvorstand gehören von der KL Herr Kirchenrat Gerd Henrichs und von der SynKoHaFi Herr Hans Joachim Bösch an.

Die Bemühungen, das hohe Beitragsgefälle zwischen den Kirchenbezirken über das prognostizierte Umlageverfahren ein wenig abzubauen, sind weitgehend erfolglos geblieben. Betrachtet man die Entwicklung der zugesagten Umlagebeiträge zwischen 2004 und 2014, so ist die Umlage in diesem Zeitraum um 540.000 € bzw. 6,3 % gestiegen. Während fünf Kirchenbezirke ihre Umlagen über den Durchschnitt von 6,3 % gesteigert haben, liegen drei Kirchenbezirke unter dem Durchschnitt und drei Kirchenbezirke sogar unterhalb der Umlagebeiträge von 2004. Betrachtet man die Entwicklung der Ausgaben für den gleichen Zeitraum 2004 - 2014, so sind diese um 640.000 € bzw. 7,6 % gestiegen.

Als Basis für die Erstellung der bereits erwähnten Finanzpräsentation erfolgte eine detaillierte Analyse der Finanzdaten der letzten 10 Jahre. Hierbei zeigte sich unter anderem, dass die Ausgaben im Durchschnitt zu 93 % aus Personalkosten, zu 3 % aus Sachaufwendungen und zu 4 % aus Zuschüssen bestehen. Um einen soliden und ausgeglichenen Etat zu erstellen und so Entnahmen aus den Rücklagen zu verhindern, sollten ca. 97 % der Einnahmen durch die Umlagebeiträge aus den Gemeinden abgedeckt werden. Die Analyse ergab jedoch, dass der Anteil der Umlagebeiträge an den Einnahmen kontinuierlich von 98,4 % in 2007 auf 90,6 % in 2011 sank. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass eine immer größer werdende Finanzierungslücke zwischen dem Etat und den Umlagebeiträgen entstand. Um diese Lücke im Haushaltsplan zu schließen, mussten folglich Rücklagen aus dem Vermögen der SELK entnommen werden. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde von der SynKoHaFi beschlossen, das jährliche Umlageprognoseverfahren auf Basis der „97%-Regel“ zu etablieren. Danach werden die Um-

lagebeiträge in der Prognose mit 97 % des Etats veranschlagt. Nachdem für 2012 mit 93,9 % und 2013 mit 94,7 % eine erfreuliche Steigerung der Umlagebeiträge zu verzeichnen war, sank dieser Anteil für 2014 bereits wieder auf 91,2 %.

Nachfolgend zur Übersicht einige Ergebnisse der vier letzten Jahresabschlüsse:

Jahr	Soll-Prognose	Ist-Zusage KBZ	Differenz	Ist-Umlagen KBZ	Minderumlage
2010	8.250.900 €	8.115.904 €	-134.996 €	8.102.800 €	13.104 €
2011	8.231.620 €	8.074.983 €	-156.637 €	8.069.408 €	5.575 €
2012	8.203.180 €	8.053.014 €	-150.166 €	8.053.014 €	0 €
2013	8.683.000 €	8.413.506 €	-269.494 €	8.413.506 €	0 €

Jahr	Ist-Ausgaben	Ist-Einnahmen	Jahresabschluss	Entnahme aus Rücklagen	Anteil Umlagen zu Ausgaben
2010	8.913.873 €	8.838.033 €	-75.840 €	300.000 €	90,9%
2011	8.906.123 €	8.885.518 €	-20.605 €	389.500 €	90,6%
2012	8.580.118 €	8.580.654 €	536 €	60.000 €	93,9%
2013	8.885.949 €	8.840.383 €	-45.566 €	0 €	94,7%

Auch wenn die Ist-Zusagen aus den Kirchenbezirken geringer ausgefallen sind, als für einen ausgeglichenen Haushalt erforderlich gewesen wäre, hat sich das Prognoseverfahren wegen der höheren Planungssicherheit bewährt und sollte daher auch weiterhin angewendet werden.

Der nach der Ordnung der Besoldung und Versorgung der Geistlichen der SELK vorgesehene Auszahlungssatz von 80 % bezogen auf A13/ A14 des Bundesbesoldungsgesetzes in der von der SELK angewandten Version konnte im Berichtszeitraum nicht gehalten werden. Für den Haushaltsplan 2012 musste, wie bereits erwähnt, der Auszahlungssatz erstmals auf 79 % abgesenkt werden und wurde bis dato noch nicht wieder angehoben.

In der Anlage sind zwei Tabellen aufgeführt, die die Einnahmen und Ausgaben aller Gemeinden von 1974 bis 2013 zeigen, wobei für die ersten 27 Jahre nur jedes dritte Jahr dargestellt wird. Ab dem Jahr 2002 sind die Beträge in EURO angegeben (Umrechnungskurs für Vergleiche: 1 € = 1,95583 DM).

Tabelle 1: Einnahmen der Gemeinden

Die Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der jährlichen Gesamteinnahmen von 1974 bis 2013. Auffällig ist, dass die Gesamteinnahmen in Spalte 10 bis 2001 teilweise relativ stark gestiegen sind bis hin zu einem zweistelligen Prozentergebnis. Dagegen erhöhten sich die Einnahmen ab 2002 nur geringfügig im unteren Prozentbereich bzw. fielen sogar teilweise unter das Vorjahresergebnis.

Betrachtet man die Kirchenbeiträge in der Spalte 2, so stellt man fest, dass im Durchschnitt ca. 57% der Gesamteinnahmen (Spalte 10) aus Kirchenbeiträgen abgedeckt werden und der Rest über Spenden und Kollekten (Spalte 4 und 6).

Bei den gesamtkirchlichen Kollekten und Spenden (Spalte 8) ist erkennbar, dass diese seit dem Jahr 2006 unter 1,0 Mill. € gesunken sind.

Die Schwankungen in den Jahresergebnissen sind oftmals durch einzelne Baumaßnahmen oder besonderen Spendenaktionen in den Gemeinden begründet.

Tabelle 2: Ausgaben der Gemeinden

Die Gesamtausgaben (Spalte 11) zeigen eine ähnliche Entwicklung wie die Einnahmen, da sie sachgemäß von diesen abhängig sind. Die Spalte 2 zeigt die Umlagebeiträge der Gemeinden an die Allgemeine Kirchenkasse (AKK) einschließlich der Abgaben an die Kirchenbezirkskassen. Während Spalte 4 nur die Zahlungen an die AKK erfasst. Ersichtlich ist, dass im Durchschnitt etwa 51 % der Ausgaben aller Gemeinden als Umlagebeiträge an die AKK abgeführt werden.

Die Sachkosten in Spalte 10 enthalten auch Bau- und Renovierungsmaßnahmen, Reparaturen, Energiekosten, Unterhaltungs- und Verwaltungskosten usw. Die erkennbaren Steigerungen der letzten Jahre in diesem Bereich dokumentieren auch den Nachholbedarf an Investitionen und Baumaßnahmen in den Gemeinden. Es ist zu erwarten, dass die Baumaßnahmen in den nächsten Jahren wieder rückläufig sein werden.

Die Erfahrungen aus der finanziellen Entwicklung in dieser Synodalperiode zeigen, dass aufgrund unserer Gemeindestrukturen, der demografischen Entwicklung, rückläufiger Gliederzahlen und anderer wirtschaftlicher Auswirkungen, die Steigerung der Umlagebeiträge nicht in dem Maße erfolgte, wie es erforderlich wäre, um einen ausgeglichenen Haushalt ohne Entnahme aus Rücklagen zu erstellen. Die obigen Zahlen verdeutlichen diese Entwicklung. So sind in dem Zeitraum 2010 bis 2013 gegenüber der Soll-Prognose insgesamt ca. 710.000 € weniger an Umlagebeiträge zugesagt worden als erforderlich wären, um den jeweiligen Stand zu halten. Konnten in der vorherigen Synodalperiode noch Überschüsse erzielt werden, so sind in der jetzigen Synodalperiode die Jahresabschlüsse mit einem Minuszeichen versehen. Auch zukünftig ist es zu erwarten, dass die jährlichen Haushaltspläne moderate Kostensteigerungen ausweisen. Besorgnis bereitet die geringe Zunahme der Umlagebeiträge, das Auseinanderdriften zwischen Soll-Prognose und der Ist-Zusage der Gemeinden und damit verbunden der Rückgriff auf unser Vermögen, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erhalten. Wir werden daher auch künftig mit einer weiteren Reduzierung der Planstellen und der Zunahme von Vakanzern rechnen müssen als auch gegebenenfalls mit einer Reduzierung des Auszahlungssatzes für die Gehälter. Um das zu verhindern, ist Einmütigkeit und Kreativität auf allen Ebenen und bei allen Verantwortlichen gefragt. Jedes einzelne Gemeindeglied ist hier gefragt. Würde – angenommen – jedes konfirmierte Gemeindeglied als Richtwert 3% von seinem Bruttoeinkommen als Beitrag leisten, so würden wir damit einen soliden finanzierten Haushalt ohne Entnahme von Rücklagen erhalten. Daher ist es unabdingbar, das Thema Finanzen in den Kirchenbezirken und Gemeinden weiterhin aktiv am „Leben“ zu erhalten und nach Möglichkeiten zu suchen, die Umlagen zu erhöhen – scherlich eine große Herausforderung, aber ohne diese Bemühungen kann unsere Kirche langfristig nicht bestehen.

„Über Geld spricht man nicht“? Dieses Motto darf in unserer Kirche nicht gelten.

Auch wenn die gegenwärtige Finanzsituation in der SELK Anlass zur Sorge bereitet, gibt es trotz allem auch viel Grund, dankbar zu sein. Dankbar für all diejenigen, die mit ihren Gaben, ihrem Engagement und ihrem persönlichem Einsatz dazu beigetragen haben, dass die finanziellen Mittel für den Haushalt der Gesamtkirche eingekommen sind. Auch denen gebührt Dank, die mit der Verwaltung und Perspektivplanung der wirtschaftlichen Seite des „Unternehmens Kirche“ betraut sind. Hierzu gehören die Rendanten, Kirchenvorstände, Bezirksbeiräte, Finanzkommissionen auf Gemeinde- und Kirchenbezirksebene ebenso wie die gesamtkirchliche SynKoHaFi. Schließlich sind hier auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AKK zu nennen, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen beitragen. Und schließlich möchte ich auch all denjenigen danken, die mit ihren Gebeten die finanzielle Situation in unserer Kirche mittragen.

Hans Joachim Bösch,
Vorsitzender der SynKoHaFi